Wort-Gottes-Feier

6. Sonntag der Lesereihe / Karneval 14.02.2021

Die Glocken rufen uns zum Gebet.

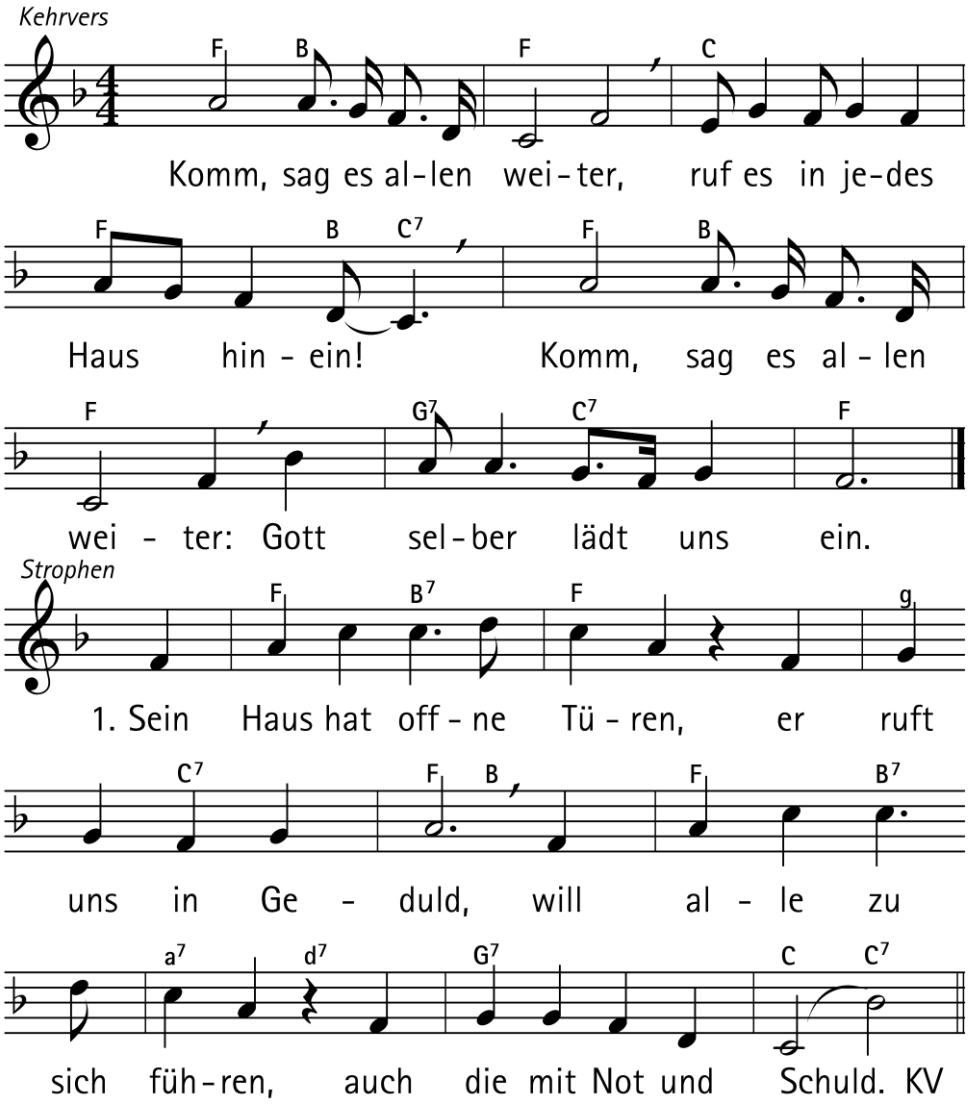
http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/Glocken/innen.html

zur Einstimmung
Caspar Simon: Praeludium et Fuga ex D
gespielt von Willi Kronenberg

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-02-10/Johann_Caspar_Simon_Praeludium_et_Fuga_ex_D.html

zu Beginn

Komm, sag es allen weiter EIN 59

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-01-20/EST59_Komm_sag_es_allen_weiter.html

2. Wir haben sein Versprechen: / er nimmt sich für uns Zeit, / will selbst das Brot uns brechen, / komm, alles ist bereit. Komm, sag es allen weiter...

3. Zu jedem will er kommen, / der Herr, in Brot und Wein. / Doch wer ihn aufgenommen / soll selber Bote sein. Komm, sag es allen weiter...

4. Herr, deinen Ruf verachten, / das wäre unser Tod. / Drum hilf, dass wir beachten / dein großes Angebot. Komm, sag es allen weiter...

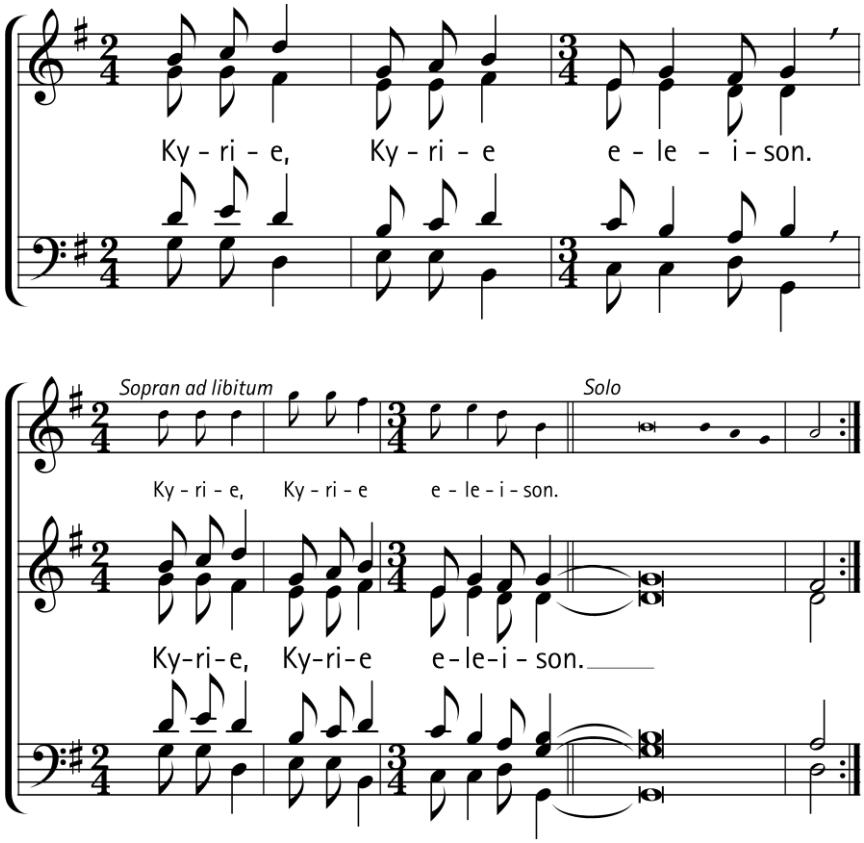
Liturgische Eröffnung

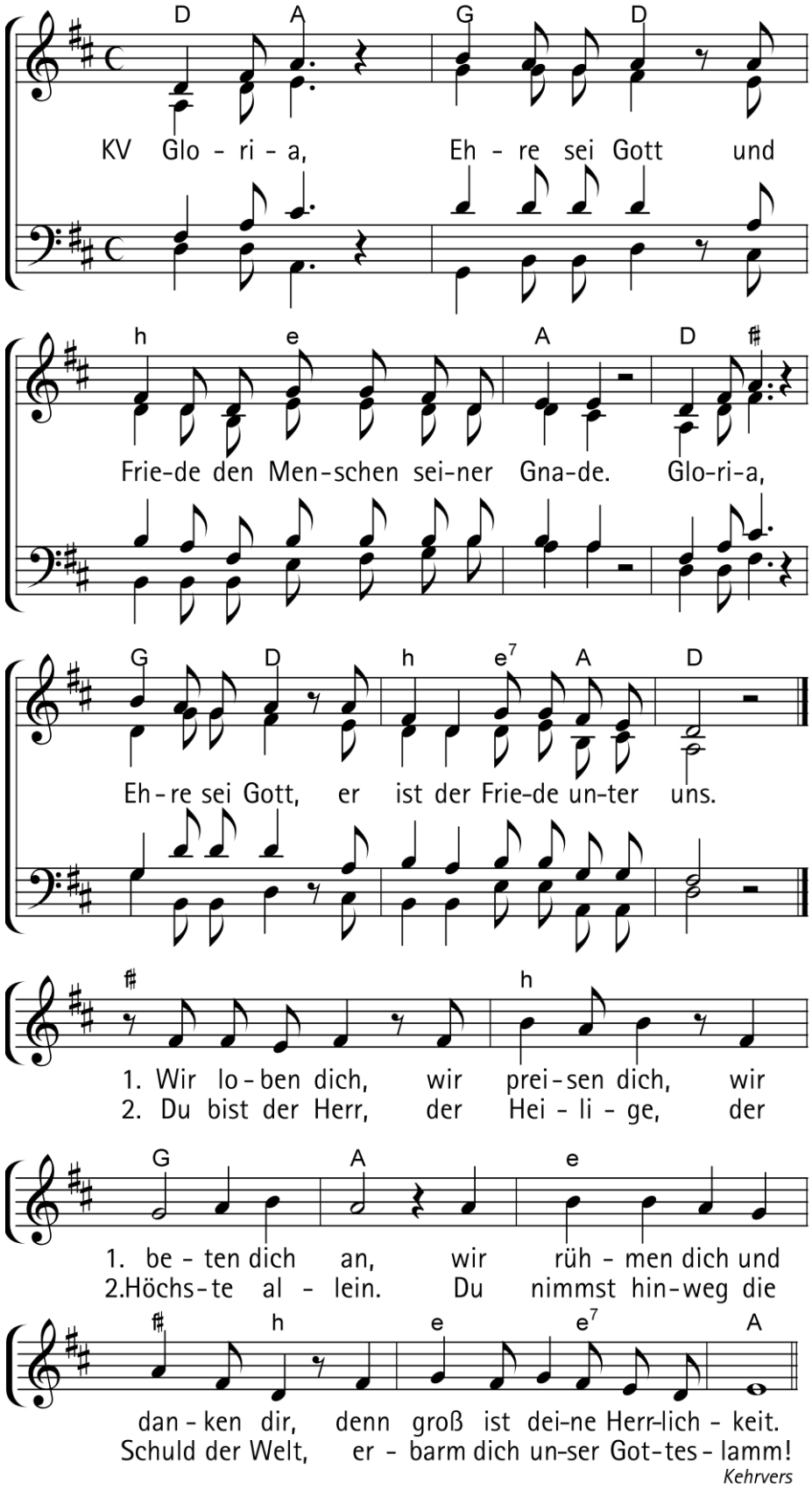
Im Namen des Vaters, der uns Freude im Leben schenkt.
Im Namen des Sohnes, der das Leben geliebt hat.
Im Namen des Geistes, der uns ansteckt mit Lebensfreude.

Der Herr sei mit Euch!
Und mit Deinem Geiste!

Einleitung

Die heutige 1. Lesung liest sich wie eine Quarantäne-Anleitung. Die Pandemie ist mitten unter uns.
Begegnung und Berührung zwischen Jesus und dem Aussätzigen sind Zeichen der Zuwendung, des Vertrauens und der Liebe. Der heutige Valentinstag ist ein Tag für alle Liebenden.
Und der Aussätzige kann nicht an sich halten. Er verkündet überall seine Heilung. Wir können uns vielleicht vorstellen, wie er erleichtert tanzt, singt und jubelt. Der tiefere Sinn von Karneval. Sich des Lebens freuen, das uns geschenkt ist.
Grüßen wir den in unserer Mitte, der die Tiefen und Höhen des Lebens kennt.

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-01-13/EST66_Kyrie.html

JChr, Du stärkst unseren Glauben, wenn wir fröhlich sind und lachen.
JChr, Du gibst Dich zu erkennen, wenn wir dankbar das Leben genießen.
JChr, Du schenkst uns Nähe, wenn wir in geselliger Runde feiern.

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-05-17ff/EST952_Gloria_Ehre_sei_Gott.html

Tagesgebet

Das etwas andere Gebet zum Karneval:

Lieber Gott, bis jetzt geht's mir heute gut.
Ich habe noch nicht geratscht
und auch noch nicht meine Beherrschung verloren.
Ich war noch nicht gehässig, fies, egoistisch oder zügellos.
Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht
und auch noch keine Schokolade gegessen.
Geld habe ich auch noch nicht sinnlos ausgegeben.
Aber …
In ungefähr einer Minute
werde ich aus meinem Bett aufstehen
und dann brauche ich wirklich Deine Hilfe. Amen.

Lesung

Lev 13,1-2.43ac.44ab.45-46

Lesung aus dem Buch Levitikus.

Der Herr sprach zu Mose und Aaron:
Wenn sich auf der Haut eines Menschen
eine Schwellung, ein Ausschlag oder ein heller Fleck bildet
und auf der Haut zu einem Anzeichen von Aussatz wird,
soll man ihn zum Priester Aaron
oder zu einem seiner Söhne, den Priestern, führen.
Der Priester soll ihn untersuchen.
Stellt er eine hellrote Aussatzschwellung fest,
die wie Hautaussatz aussieht,
so ist der Mensch aussätzig;
er ist unrein.
Der Priester muss ihn für unrein erklären.
Der Aussätzige mit dem Anzeichen
soll eingerissene Kleider tragen
und das Kopfhaar ungekämmt lassen;
er soll den Bart verhüllen
und ausrufen: Unrein! Unrein!
Solange das Anzeichen an ihm besteht,
bleibt er unrein;
er ist unrein.
Er soll abgesondert wohnen,
außerhalb des Lagers soll er sich aufhalten.

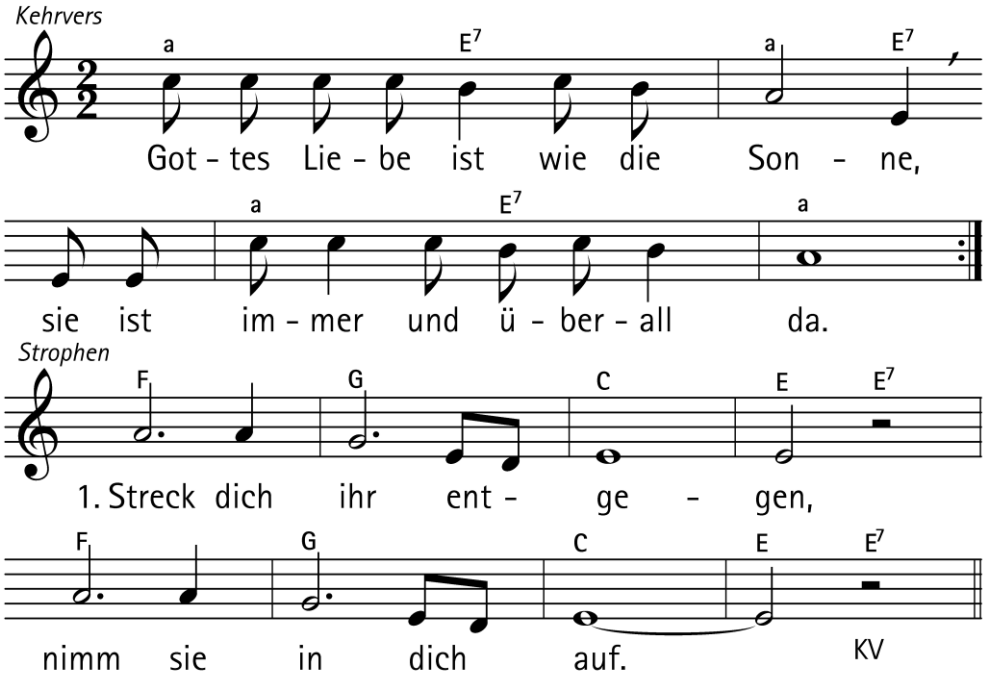
Soweit die Worte der Lesung.
Gott, dem Herrn, sei Dank!

Antwortgesang

Gottes Liebe ist wie die Sonne

EIN 638

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-11-06/EST638_Gottes_Liebe_ist_wie_die_Sonne.html



2. Hinter grauen Wolken scheint sie strahlend hell.

3. Grad in dunklen Stunden ist sie uns ganz nah.

4. Sonnenschein mag enden, Gottes Liebe nie.

Lesung

1 Kor 10,31-11,1

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

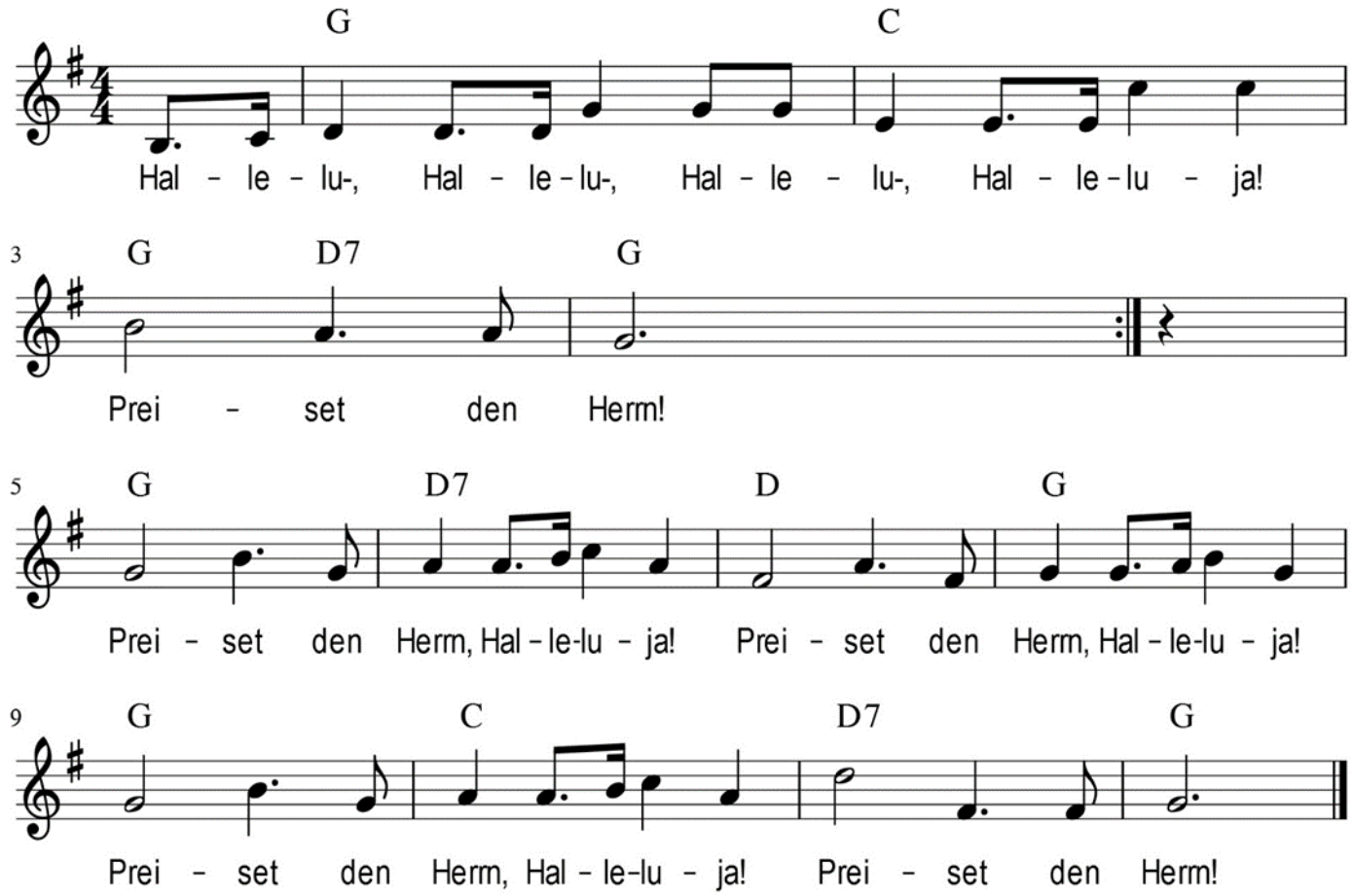
Schwestern und Brüder!
Ob ihr esst oder trinkt oder etwas anderes tut:
Tut alles zur Verherrlichung Gottes!
Gebt weder Juden noch Griechen,
noch der Kirche Gottes
Anlass zu einem Vorwurf!
Auch ich suche allen in allem entgegenzukommen;
ich suche nicht meinen Nutzen,
sondern den Nutzen aller, damit sie gerettet werden.
Nehmt mich zum Vorbild,
wie ich Christus zum Vorbild nehme!

Soweit die Worte der Lesung.
Gott, dem Herrn, sei Dank.

Halleluja

Halleluja, preiset den Herrn!

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-06-11ff/Halleluja_preiset_den_Herrn___Liedzettel_.html



Evangelium

Mk 1,40-45

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
kam ein Aussätziger kam zu Jesus
und bat ihn um Hilfe;
er fiel vor ihm auf die Knie
und sagte: Wenn du willst,
kannst du mich rein machen.
Jesus hatte Mitleid mit ihm;
er streckte die Hand aus,
berührte ihn
und sagte: Ich will - werde rein!
Sogleich verschwand der Aussatz
und der Mann war rein.
Jesus schickte ihn weg,
wies ihn streng an
und sagte zu ihm:
Sieh, dass du niemandem etwas sagst,
sondern geh, zeig dich dem Priester

und bring für deine Reinigung dar,
was Mose festgesetzt hat - ihnen zum Zeugnis.
Der Mann aber ging weg
und verkündete bei jeder Gelegenheit,
was geschehen war;
er verbreitete die Geschichte,
sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte;
er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf.
Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Soweit die Worte der Lesung!
Gott, dem Herrn, sei Dank!

Halleluja — Halleluja, preiset den Herrn!

Siehe oben.

Stille Betrachtung

Predigt – Dialog mit Cypri

C *ganz leise*: ALAAF
T: Cypri? Hast Du was gesagt?
C *wieder leise*: ALAAF
T: Ah, jetzt habe ich es gehört. Du hast Alaaf gesagt. Aber was heißt gesagt … geflüstert hast Du es. Normalerweise schreist Du das doch?!? Was ist denn los mit Dir? Bist Du heiser? Bist Du krank?
C *empört*: Thomas! Du hast wohl noch nichts von Corona gehört, hä?! Karneval fällt aus! Und Du tust so, als wäre nichts. Du hörst sogar beim Fahrradfahren Karnevalsmusik und grölst so laut durch die Gegend, dass Dir die Leute hinterhergucken.
T: Naja, so laut wie Du sagst, gröle ich nicht. Ich singe halt beim Radfahren. Und mit Kopfhörern auf den Ohren wird es dann mal etwas lauter. Und Du hast ja Recht: Karneval ist in diesem Jahr so ganz anders. *D'r Zoch kütt nit. Die Karawane zieht nicht weiter. Un et Trömmelche jeiht och nit. In d'r Wirtschaft op de Eck steiht niemand an d'r Thek. Verdammt lang her, dat ich mal beim Frisör wor. Ävver mir bruche keine, der uns sät, wie man Fastelovvend fiere dät.* Singen ist ja nur in Gruppen verboten. Ich kann auch in Stimmung kommen, wenn ich für mich alleine singe, auf dem Fahrrad oder auch bei Videokonferenzen. Gestern erst haben wir mit den Erstkommunionkindern gesungen, allerdings mehr kirchliche Lieder.
C: Und die Katja hat mit den Kindergartenkindern Karnevallieder gesungen. Da warst Du doch auch dabei und Ronja auch.
T: Genau! Das hat den Kindern und uns Erwachsenen richtig Spaß gemacht. Die Kinder haben sogar in ihren Wohnzimmern getanzt. Und verkleidet waren sie. Herrlisch bunte Kostüme. Und eine Polonaise habe ich bei einer Familie auch gesehen. Das war total toll.
C: Aber ist das denn nicht gemein?
T: Was ist gemein?
C: Na, so fröhlich zu sein? Jetzt bei Corona?!?
T: Wieso sollte das denn gemein sein? Fröhlich sein ist doch etwas Schönes. Im Gegenteil. Die Psychologie sagt: Wir brauchen Geduld und HUMOR. Mit Humor ertragen wir die Krisen in unserem Leben viel besser. Die Zeit ohne Humor ist auch in der Krise vergeudete Zeit.

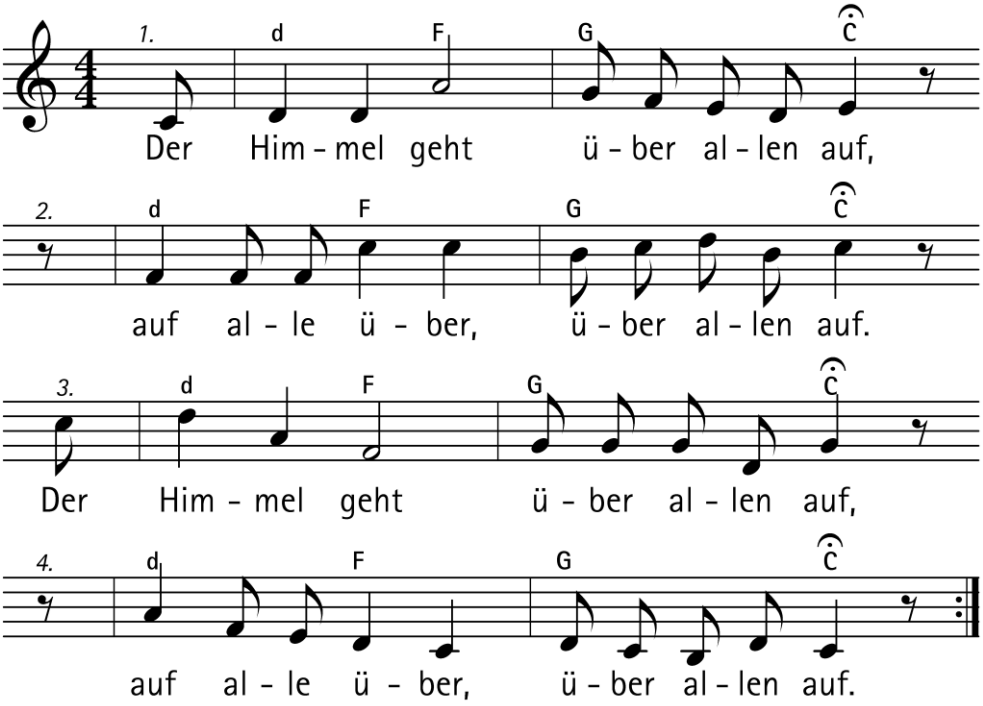
C: Na, ich dachte so bei mir, dass das deswegen gemein ist, weil doch viele Leute krank sind oder einsam. Und viele sterben auch. Und denk mal an die vielen Kinder, die jetzt ständig mit ihren Eltern zusammen sein müssen. Und bewegen kann sich keiner mehr. Sportlich meine ich. Die Schwimmbäder sind zu. Und die Fitnesshallen auch. Und die Leute werden dick und dicker …
T unterbricht ihn: Cypri, ich habe verstanden! Ich weiß, was Du meinst. Aber schau mal: Wenn wir nicht fröhlich sein dürfen, dann werden noch mehr Menschen krank. Depressiv nennt man das. Wir können doch beides: Wir können traurig mitfühlen mit denen, denen es schlecht geht. Und wir können froh und dankbar und glücklich sein, dass es uns gut geht. Wir können Party machen und Stimmung. Und wir können gleichzeitig an die denken und für die beten, die von der Pandemie mehr getroffen sind als wir. *An d'r Sorje schunkeln wir schon nit vorbei. Alles hät sing Zick und nix is einerlei.*
Ich möchte Dir und Euch eine Geschichte erzählen. Sie handelt davon, wie ein Clown betet.
Es war einmal ein Clown, der tanzend und springend mit seinem Zirkus von Ort zu Ort zog. Die Menschen hatten ihn gerne, denn er machte ihnen Freude und brachte sie zum Lachen.
C: Wie Du mit Deiner Karnevalsmucke auf dem Fahrrad?
T: Ja, das kann schon sein, dass da auch einige lachen, wenn sie mich hören.
Irgendwann war der Clown müde. Er dachte, es sei recht oberflächlich, dieses Leben. Er wollte sein Glück mehr in der Tiefe suchen. So ging er zu den Mönchen, um mit ihnen zu leben.
C: Aaah, Mönche. Sind das nicht die Herren, die ganz viel beten und zusammen in einem großen Haus wohnen, mit großem Garten drumherum? So wie auch der Heilige Martin Mönch geworden ist?
T: Das hast Du Dir gut gemerkt, lieber Cypri! Genau so ist das. Und das große Haus und das Gelände drumherum heißt Kloster. Der Clown also ging ins Kloster. Hier erlebte er das Gegenteil von dem, wie er bisher gelebt hatte. Alles war sehr sehr ruhig. Die Mönche sprachen nicht viel, beteten und sangen in der Kirche. Ganz andere Gesänge, als er gesungen hatte. Auch sie waren glücklich und zufrieden. Und sie kümmerten sich um Arme und Kranke und beteten für sie. Aber der Clown merkte bald, dass er so nicht leben konnte.
C: Sehr sympathisch, dieser Clown.
T: Ja, das glaube ich gern, dass ein Kloster auch für Dich nichts wäre. Der Clown jedenfalls entdeckte auf dem Grundstück des Klosters eine kleine Kapelle. Dorthin schlich er, zog sein Clown-Kostüm an und begann vor Gott zu singen, zu tanzen und Rad zu schlagen.
C: Kann ich nicht.
T: Was kannst Du nicht?
C: Rad schlagen.
T: Aber der Clown konnte das und machte dies mit Freude. Eines Tages folgte ihm ein Mönch und beobachtete ihn. Anschließend ging er zum Leiter des Klosters, dem Abt.
C *spricht schnell und unverständlich*: Mähen Äbte Heu? Äbte Mähen nie Heu. Äbte mähen Gras.
T: Geht's Dir nicht gut? Brauchst Du ein Glas Wasser?
C *sehr langsam*: Mähen Äbte Heu? Äbte mähen nie Heu, Äbte mähen Gras.
T: Na, Du hast wohl heute einen Clown gefrühstückt, was?!?
C: Pfui, Thomas! Ich bin doch Vegetarier. Erzähl weiter…
T: Der Mönch also ging zum Abt. Er sagte: „Unser Neuer, der betet nicht mit uns und der sitzt nicht still. Ich habe ihn in der kleinen Kapelle beobachtet."
Der Abt ging und sah, wie der Clown sang und sprang und tanzte. Da sagte er zu dem, der ihn geholt hatte: „Unser neuer Bruder lobt Gott mit allem, was er kann. Er tut das von ganzem Herzen. Wir leben auf unsere Weise mit Gott und beten für die, die traurig, einsam und krank sind. Er lebt auf seine Weise mit Gott und schenkt denen eine fröhliche Zeit, die traurig, einsam und krank sind."
Zum Clown sagte er: „Geh bitte wieder zu den Menschen! Bereite ihnen Freude! Das ist Dein Weg zu Gott, und auf diesem Weg bringst Du Gott zu den Menschen."
C: Was für eine schöne Geschichte. Und Du meinst, wenn wir auch fröhlich sind und singen und tanzen, dann freuen sich nicht nur die Menschen, sondern auch Gott?

T: Ja, das meine ich. Davon bin ich fest überzeugt. Jede und jeder muss suchen, wie er Gott und den Menschen dienen kann. Und wir müssen tun, was aus unseren Herzen kommt. Die einen pflegen Menschen, andere unterrichten sie, wieder andere beten und singen, und der Clown erfreut die Menschen. Vor allem muss es ehrlich sein und den Menschen zum Wohl.
C: Dann ist es also gut, dass Du den Stammbaum auf dem Fahrrad singst und ich ganz laut Alaaf rufen darf und et Trömmelche singe?
T: Rischtisch. Und das ist eine gute Idee: Du singst jetzt das Trömmelche, der Willi spielt die Orgel dazu und wir anderen klatschen im Takt.
C: Gute Idee. Und danach bin ich mal weg. Ich suche den Clown und erfreue mich an seinen Späßen. Also dann, Herr Kapellmeister, hau in die Tasten!
Willi spielt, Cypri singt und ist danach weg.

Credo

Der Himmel geht über allen auf EIN 655

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-05-17ff/EST655_Der_Himmel_geht_ueber_allen_auf.html



Allgemeines Gebet / Fürbitten

Jesus macht Menschen gesund, die als unheilbar gelten und ausgeschlossen sind. Wir bringen unsere Welt zu ihm und bitten um Beistand und Heilung …

- … für die Menschen, die mit Covid19 um ihr Leben kämpfen; für die vielen, die nach der Krankheit noch lange an den Folgen leiden. Und für alle, die sich um die Kranken und die Nicht-mehr-Kranken sorgen.

Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

- Wir bitten um Beistand und Heilung für alle, die an anderen Krankheiten leiden oder an der Schwäche des Alters. Und für ihre Familien und für die ärztlichen und pflegerischen Kräfte an ihrer Seite.

- Wir bitten heute am Valentinstag um Beistand und Heilung für alle, die in glücklichen Beziehungen und Partnerschaften leben. Für die Paare, deren Ehe und Familie schwierig oder in Gefahr ist; und für alle, die sich an einem neuen Glück freuen.

- Wir bitten um Trost und neue Freude für alle, die in diesen Tagen gern Karneval feiern würden. Besonders denken wir an die kreativen Leute, die trotz der Corona-Einschränkungen anderen Menschen und sich selbst eine Freude bereiten.

- Wir bitten um deine heilende Hand für alle, die in der Pandemie und im LockDown Verantwortung tragen für den Schutz der Menschen und der Gesellschaft. Und für alle, die sich selbst und ihre Umgebung schützen durch Nähe und Abstand.

- Wir bitten um Beistand und Heilung für alle, die unter der Kälte besonders leiden. Für Menschen, in deren Wohnung die Heizung ausgefallen ist, und besonders für die Menschen ohne Obdach draußen.

- Wir bitten um Beistand und Heilung für alle Menschen, die unter Krieg und Hunger leiden, unter dem Missbrauch von Macht, unter Übergriffen und Gewalt. Und für die vielen Menschen auf der Flucht, in Lagern oder auf dem Meer.

Jesus Christus, wenn du willst, kannst du diese Welt gesund machen. Wir danken dir für deine Nähe und deinen Beistand und loben dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist heute und morgen und in Ewigkeit. Amen

Vater unser
Friedensgruß

Aus Freude über Gottes Nähe beten wir mit Jesus: Vater unser …
Jesus heilt uns ganz und gar und macht uns zum Frieden fähig, der von Gott kommt und von uns erbeten und angenommen werden kann.

Frieden, Peace, Schalom und Salam wünsche ich Euch!
Frieden mit uns allen!

Dankgebet

Gott,
Du berührst uns und erfüllst uns mit Freude.
Du berührst unser Herz und lässt es vor Freude springen.
Du berührst unsere Augen, dass wir all das Schöne erkennen, dass Du zu unserer Freude geschaffen hast.
Dafür danken wir Dir in Jesus Christus durch den Heiligen Geist.
Amen.

Danklied

Wohl denen, die da wandeln

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-08-19/EST531_Wohl_denen_die_da_wandeln.html

Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiterkeit,
erst lächeln, eh sie handeln, zum Schmunzeln stets bereit.
Die lachen können über sich: Selig sind sie zu nennen.
Stets ham sie ihren Spaß.

Gesegnet ist zu nennen, wer einen Sessel hat,
um sanft darin zu pennen, wenn er es nötig hat.
Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf, so spricht das Wort der Bibel.
Mensch, warum sorgst Du so?

Wenn ihr nicht wie die Kinder wollt werden, spricht der Herr.
So bleibt ihr ewig Sünder, das Heil seht nimmermehr.
Ein Spiel, das man mit Andacht spielt, vom Morgen bis zum Abend
lasst euer Leben sein.

Auch in der Kirch' soll gelten: Lachen hat seine Zeit!
Und die sei nicht zu selten, drum stimmt wohl ein mit Freud!
Solange es keinen verletzt, kann's nicht vom Teufel kommen.
Singt: „Bonn Alaaf!" so fromm!

Segen

Gott, Du segnest uns, dass wir in der Vergangenheit Dein Handeln erkennen.
Du segnest uns, dass wir heute Deine Hand ergreifen.
Du segnest uns, dass wir unsere Zukunft unter Deinen Segen stellen.
So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

auf den Weg

Herrjott, mir sin en de Bräng (M: Großer Gott)

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-08-19/EST550_Grosser_Gott__3_Strophen_.html

Herrjott, mir sin en de Bräng. Üvverall is Nut op Äde.
Nimm uns, Vater, bej de Häng. Loss uns domet fädich wäde.
Alles jejt, blievs Do uns noh. Jode Welle, dä is do.

Völkerhauf sin om Treck. Moote Land un Heimat losse.
Wä nit laufe kann, dä freck en de Sode, op de Stroße.
Su darf dat nit iwich jonn. Helf uns, Vater, Dich verstonn.

Hunger is en ärje Ping. Millijone Minsche ligge.
Losst uns deile Brut und Wing, wie d'r Här et dät vör Zigge.
Jeder hät e Levvenensräch, is hä Baas ov is hä Knääch.

Trecke mir aan ejnem Strang! Mit d'm Herrjott all zesamme!
Nor nit möd sin un nit bang! Wä nit mit trick, soll sich schamme!
Baue mir am Joddesrich allt opt Äde bröderlich.

Entlassung	Gehet hin in Frieden! Preis und Dank sei unserem Herrn!
Nachklang	Johann Pachelbel: Meine Seele erhebt den Herrn gespielt von Willi Kronenberg http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-02-03/Johann_Pachelbel_Meine_Seele_erhebt_den_Herren.html